

Wenn kein Bürger zum Kadi geht: Fußgängerzone Gorkistraße kommt

REINICKENDORF

Die politische Schlacht um die seit Monaten heiß umkämpfte Fußgängerzone Gorkistraße in Tegel ist geschlagen. Die CDU-Fraktion blieb bei der namentlichen Abstimmung in der Bezirksverordneten-Versammlung auf der Strecke. Also keine Fußgängerzone auf Probe, sondern sofortiger Baubeginn: Das boxten SPD und FDP eineinhalb Stunden vor Mitternacht durch.

Noch einmal flackerte das Trommelfeuer zwischen den immer mehr verhärteten Fronten auf. Es hagelte persönliche Angriffe, Vorwürfe und — wie es ein Bezirksverordneter formulierte — „Schnee von vorgestern“. Der Griff der CDU zum „Rettungsanker“, wenigstens in letzter Minute noch einen zwei-monatigen Probelauf vor der endgültigen Entscheidung über den Bau der Fußgängerzone herauszuholen, ging daneben. FDP-Fraktionsvorsitzender von der Aue: „Es fällt mir schwer, diesen CDU-Antrag so richtig ernst zu nehmen, denn Sie haben bisher nur debattiert, verzögert und hinausgeschoben. Einen konstruktiven Vorschlag aber haben Sie nicht gebracht.“ Der Eindruck wäre schlimm, wenn die CDU auf dem Trittbrett des Widerstandes einiger Bürger gegen die Fußgängerzone mitgefahren sei, „um dann abzuspringen“. Fest stehe jedenfalls: „Der CDU mangelt es an verantwortungsvoller Entscheidungsfreudigkeit.“

Auch wenn der stellvertretende CDU-Fraktionschef Eilert erneut

die bürgernahe Politik seiner Partei propagierte, den „absichtlich mangelnden Informationsfluß von Baustadtrat Gardain (SPD)“ mißbilligte, von noch offenen Fragen der künftigen Verkehrsführung sprach und die Fußgängerzone als Experiment forderte — er mußte die bittere Pille der FDP schlucken: „Sagen Sie doch lieber, daß Sie gegen die Fußgängerzone in der Gorkistraße sind, anstatt sich an der Verantwortung vorbeizulavieren.“ Die CDU habe sich der Arbeit verweigert.

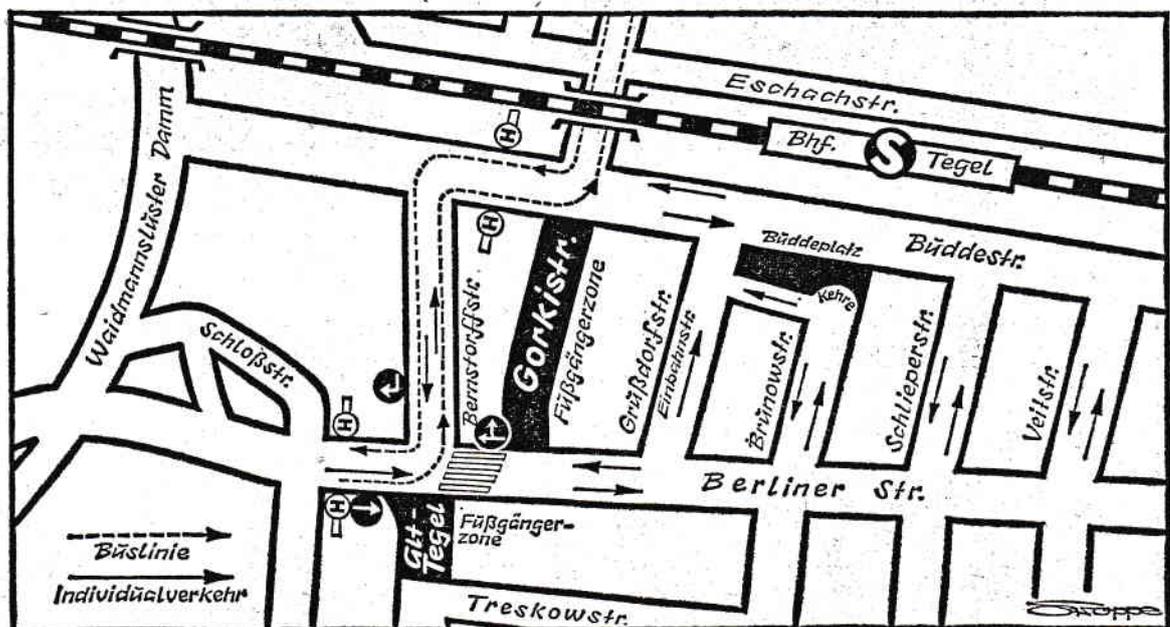
Die SPD hämmerte drauf: Die Fußgängerzone auf Probe sei ein Witz. „Es werden provisorisch Verkehrsschilder aufgestellt, der Bürger faßt sich an den Kopf“, sagte Fraktionssprecher Dr. Rüter. Wie berichtet, hatte die SPD beantragt, auf der Grundlage der verkehrstechnischen Vorschläge der FDP und unter Einbeziehung der Ergebnisse der eingesetzten Expertenkommission „unverzüglich mit dem Bau der Fußgängerzone Gorkistraße zu beginnen“.

Die CDU dagegen ließ den Vorhang zum letzten Akt der mona-

telagen „Komödie der Irrungen“ mit dem Antrag aufgehen: „Um Schwierigkeiten bei der Verkehrsführung im Raum Tegel zu vermeiden, ist vor einer endgültigen Entscheidung über den Bau der Fußgängerzone Gorkistraße ein zwei-monatiger Probelauf (Sperrung der Gorkistraße ohne Beginn der Baumaßnahmen) durchzuführen.“ Was folgte, gleich fast wörtlich den Vorschlägen der Expertenkommission.

Noch gestern vormittag unterschrieb Baustadtrat Gardain die Teil-Entwidmung von allgemeinem Straßenland im Fußgängerzonenbereich. Nach der Veröffentlichung im Amtsblatt kann innerhalb von vier Wochen dagegen Einspruch erhoben werden. Schon jetzt wird in der Veit-, Schlieper-, Grußdorf- und Buddestraße das Kopfsteinpflaster mit einer Schwarzdecke versehen. Von Mai an soll es dann mit dem Bau der Fußgängerzone losgehen. Falls nicht Bürger vor den Kadi gehen...

Stimmen nach der Abstimmung in der Bezirksverordneten-Versammlung: Baustadtrat Gardain: „Endlich eine klare Entscheidung.“ Bezirksbürgermeister Grigers: „Reinickendorf bleibt vorn — die zweite Fußgängerzone.“ Eilert (CDU): „Wir bedauern, daß SPD und FDP die tausendfachen Bekundungen der Tegeler Bürger übergangen haben.“ jüs



So werden künftig Bus- und Autoverkehr rund um die Fußgängerzone Gorkistraße fließen.

BERLINER MORGENPOST

FREITAG, 3. MÄRZ 1978